

Rohe Versuchung auf rosa Papier

Seit fünf Jahren verpasst das niederländische *Butt*-Magazin der schwulen Welt wieder den Geruch von Underground – mit Erfolg

Text: Dirk Ludigs

Aus gerade mal zwei gewöhnlichen Ingredienzen mischen die beiden Herausgeber Jop van Bennekom und Gert Jonkers seit 2001 das ungewöhnlichste schwule Magazin der Welt: Fotos und Interviews. So weit, so normal. Aber die Aktfotos schwuler Männer abseits jedes Schönheitsideals, die fast belläufigen Porträts schwuler Stars wie Michael Stipe oder Jake Shears widersprechen allem, was Marketingstrategen als „mainstreamkompatibel“ oder „zielgruppenorientiert“ etikettieren. Und wer einmal die peinlich persönlichen Interviews mit Leuten wie „Asswipe“ dem schwulen Kloputzer lesen durfte – oder lesen muss, wie Rufus Wainwright sich selbst als affektierte Tunte entlarvt, der möchte *Butt* Magazine auf seinem Nachttisch nicht mehr missen.

Gert Jonkers ist im Hauptberuf Moderedakteur der niederländischen Tageszeitung *De Volkskrant* und hat im Leben unzählige Interviews geführt, zum Beispiel mit den Sex Pistols, Mario Testino oder Mark Wahlberg. Der Designer Jop van Bennekom hat sich ganz auf Magazinjournalismus spezialisiert, rief das *Re-Magazine* ins Leben und arbeitete als Art Director. *Butt* ist ihr gemeinsames Baby.

Auf die Frage nach dem Warum antworteten Jonkers und van Bennekom dem französischen Magazin *Têtu*: „Weil die schwule Welt uns zu monoton und kommerziell erschien und wir etwas Neues und Unabhängiges schaffen wollten.“ Das tun sie viermal im Jahr auf rosa Papier und in einer Druckqualität, die am ehesten an Fotokopien aus den Achtzigern erinnert. Sei's drum, bekannte Fotografen wie Wolfgang Tillmans, Inez van Lamsweerde und selbst Terry Richardson reißen sich darum, ihre schrägsten Fotos in *Butt* zu veröffentlichen. Die etwa DIN A5 kleinen Heftchen riechen eben nicht nur nach Jahren noch nach Druckerschwärze – sie riechen auch nach schwuler Avantgarde!

In fünf Jahren ist aus der Liste der Interviewpartner und Mitarbeiter (manche waren in den fünf vergangenen Jahren auch schon beides) ein „Who's who“ der globalen Schwulenkultur geworden: Peter Berlin, Bruce LaBruce, Casey Spooner, Rufus Wainwright, Michael Stipe, John Waters, Edmund White und so weiter und so fort. Sie wurden angezogen von dem Versprechen, das *Butt* auch seinen Lesern macht: Schwules Leben ist mehr als nur Hochglanz-Sixpacks und Lifestyle-Orgien. Es ist trotz aller polierten Mainstream-Apostel noch immer ein schmutziger Untergrund, in dem es nach Pisse, Sperma und Poppers riecht. Und nach Drucker-schwärze.

Der Kölner Taschen-Verlag, offensichtlich angezogen von den vielen großen Namen, die sich in *Butt* – manchmal wirklich und manchmal im übertragenen Sinne – ausziehen, veröffentlicht jetzt ein Best-of der ersten 17 Ausgaben, zusammengestellt von Wolfgang Tillmans und den beiden Herausgebern. Sammier, die auf der Suche nach alten Ausgaben sind, können endlich ihr Archiv aufstocken, alle anderen können in den rosa Arsch (engl.: *Butt*) aus Amsterdam ein erstes Mal hineinriechen. Düffel! ■